

Deutsches Soldatenlied.



Lord Kitchener, der englische Kriegsminister.



Was blüht so prächtig im sonnigen
Schein,
Was schreiet so frohlich daher?
Das Herz und das Auge vereinet kann
Freun
Die Männer in haltlicher Wehr.
Sie ziehn in die Schlacht, der Herr Oberst
voran,
Die Spielleute stimmen 'was Lustiges an.
Eszt hinter jedem Blumenlopf
Ersteht ein holder Mädchenlopf,
Und Jung und Alt tritt in die Thüre.
Lebt alle wohl, es ziehn ins Feld
Des Königs Grenadiere.
Es rassel die Trommel, es schreiet der
Tob
Woh! über das Schlachtfeld dahin,
Es fährt mancher Graue die Erde so roth.

Das Herz bricht, doch nimmer der Sinn.
Die bayrischen Brüder, sie stehen allein
Und fränk'sche Kanonen zerfchnellen die
Reihn.
Da, plötzlich donnert's rings Hurenh!
Sticht fest, auch ist die Hüfte nah;
Nun vorwärts Franzmann, retirire!
Die Deutschen findt, und all voran
Des Königs Grenadiere.
Die Schlacht ist gewonnen, es dämmert
die Nacht,
Der Mond scheint vom himmlischen Zelt
Denieder auf jene, die's heute vollbracht
Nun ruhen auf schweigendem Feld.
Sie liegen in friedlichen Gruppen vereint,
Der Tod warf zusammen den Freund und
den Feind.
Doch dort an jenes Wäldchens Saum,

Wie liegt so dicht auf kleinem Raum
Die Mannschaft und die Offiziere?
Hier starben für ihr Vaterland
Des Königs Grenadiere.
Da oben im Himmel, da sitzen zu Rath,
Die Feldherrn, die einft und geführt,
Deld Friedrich, Deld Blücher, die Männer
der That,
Und sehn sich so beh, was passiert.
Da klopfst an die himmlische Pforte gang
sach,
Herein! ruft Deld Friedrich, auch wird
aufgemacht.
Da ruft der alte Blücher laut:
Respekt, ihr Herren, und aufschau!
Die Krieger, die herein ich führe,
Des Ehrenplatzes sind sie werth,
Des Königs Grenadiere."



Der französische Lenkballon „Adjutant Beau“,
von einer Abteilung Schnellfeuer-Artillerie begleitet.

Sein Wunsch.

In einem Nordprozeß in Nevada war
der Angeklagte, ein früherer Barbier, zum
Tode verurtheilt worden.
Noch dem Gesche haben Sie das Recht,
noch einen letzten Wunsch zu äußern," be-
scherte der Richter den Verurtheilten.
Ich habe allerdings einen Wunsch: Ich
möchte den Herrn Distriktsanwalt einmal
raffren."

Der Unterschied.

„Sie halten es für sicherer, ein politi-
scher Boh zu sein, als ein Eisenbahn-
Präsident?"
Selbstverständlich. Es kommt einem
Schuldgeständnis gleich, wenn ein Bahn-
präsident ausgeben muß, daß er seine
Bücher verbrannt hat, während ein Boh
höchstens erklärt, daß er überhaupt keine
Bücher geführt hat."



Das belgische Königsschloß in Lüttich.



Erzherzog Friedrich
Generalinspektor der oester. Armee.



Deutsche Fuhartillerie mit 15 Centimeter Haubiße.



SCHWERE FELDGESCHÜTZE der FRANZOSEN.



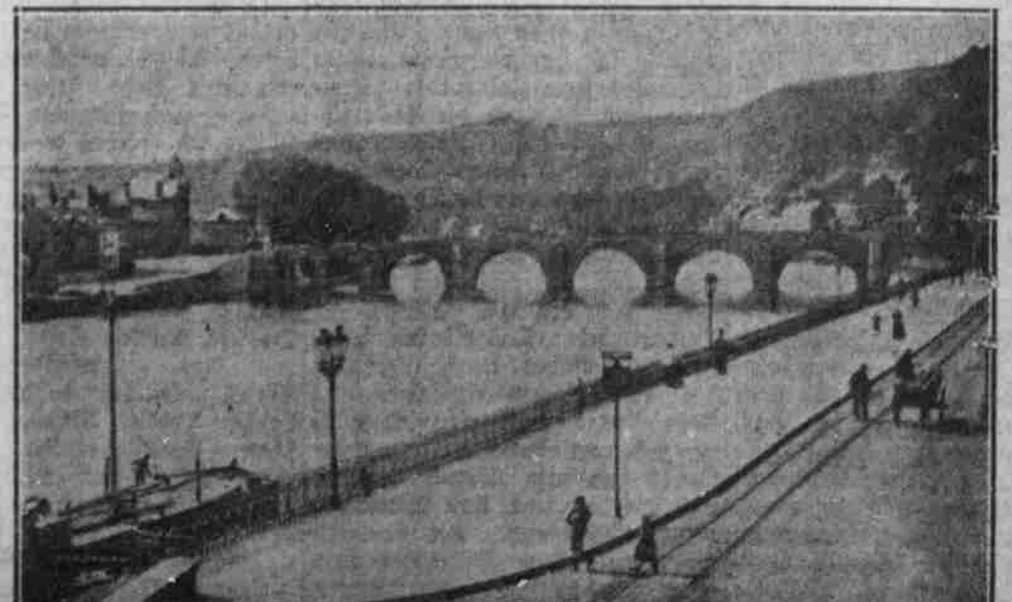
Erzherzog Eugen
Oberkommandeur der oester. Landwehr.



Deutsche Pioniere beim Überbrücken eines Flußes.



Die verschiedenen Waffengattungen der oesterreichischen Armee.



Namur, nach Lüttich das nächste Ziel der Deutschen.